

Gerade Ältere werden von den Krankenkassen ruppig behandelt, weil sie höhere Kosten verursachen.
Fotos: istock, privat

● **Versicherung schickt Detektive**
● **Teure Patienten werden rausgemobbt**
● **Immer weniger Kassen-Leistungen**

So krank ist Kranksein in Deutschland

Von D. AMARELL, D. IMÖHL und S. GIESECKE

Der Fall erschüttert: Lily N. (41) wurde in Herne Opfer von Ärztepfsch, erlitt nach einer Routine-OP irreparable Hirnschäden, wurde zum Pflegefall. Und dann hetzte ihr die Versicherung, die für die Entschädigung aufkommen muss, auch noch Detektive auf den Hals, die sie heimlich bespitzelten und fotografierten. Ein krasser Fall, über den EXPRESS gestern berichtete. Doch er ist nur ein Beispiel da-

für, wie knallhart mit Kranken umgegangen wird. Die Gesundheit scheint nur noch Nebensache zu sein. Hauptsache, die Kosten sind niedrig. Wie krank ist das Kranksein in Deutschland?

Ungerecht, unsolidarisch, unmenschlich.“ So bezeichnet Elke Simon von der Deutschen Stiftung Patientenschutz unser Gesundheitssystem. Denn gerade die Menschen, die Hilfe brauchen, bekommen die ganze Härte zu spüren. „Jahrelang zahlen sie in die Kasse ein. Wenn sie dann alt und krank sind, sind sie gekniffen“, sagt sie.

● **Beispiel Krankenkassen:** Sie kämpfen mit harten Bandagen um Mitglieder, die viel zahlen, aber wenig kosten. Arme und Alte dagegen, die meist wenig einzah-

len, aber hohe Kosten verursachen, versuchen sie rauszumobben, wie jetzt der Bericht des Bundesversicherungsamtes ans Licht brachte. Mitarbeiter der Kasse riefen bei chronisch Kranken an, um sie zur Kündigung zu bewegen. Elke Simon: „Ihnen wird erklärt, es sei besser für sie, die Kasse zu wechseln. Außerdem werden sie ausgefragt, wie es sein kann, dass sie jetzt so oft krank sind, was sich in ihrem Leben verändert hat.“ Selbst Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) ist empört: „Das ist nicht in Ordnung.“

● **Kassen-Leistungen:** Reha, Rollstuhl oder Rollator – scheinbar werden solche Hilfsmittel immer öfter abgelehnt. In 37 Prozent der Fälle wollten

die Kassen 2012 etwa ein Hörgerät nicht bezahlen, obwohl ein Arzt das verschrieben hatte. „Ein Masche, um Kosten zu sparen“, sagt Elke Simon. „Gerade ältere Menschen wissen nicht, dass sie Einspruch gegen den negativen Bescheid einlegen können. Aber natürlich werden sie darauf meist nicht hingewiesen. Oft sind die Patienten so eingeschüchert, dass sie zum Schluss selbst sagen: »Ja, das lohnt sich mit 70 nicht mehr für mich.«“

Christoph Kranich, Patientenschutzexperte der Verbraucherzentrale Hamburg: „Nur circa 7% der Versicherten legen Widerspruch ein.“ In einem Fall brauchte ein Senior ein Sauerstoffgerät. Als seine Kasse pleiteging, lehnte seine neue Kasse

die Bezahlung des Gerätes ab, um ihn nicht aufnehmen zu müssen. In letzter Sekunde übernahm die AOK ihn, zahlte. Christoph Kranich: „Der Mann hatte bereits echte Todesangst.“

● **Krankschreibung:** Immer häufiger machen die Kassen bei Langzeitkranken Druck, rufen an: „Stellen sie sich nicht so an. Wie lange dauert es denn, bis sie wieder arbeiten können? Ulrike Mascher, Präsidentin des Sozialverbands VdK: „Viele empfinden das als schikanös.“

● **Operationen:** Da ist Deutschland Weltspitze. Bei uns wird immer öfter operiert, 2011 allein 15,4 Millionen Mal. Experten kritisieren das: Oft sind die Eingriffe überflüssig. Aber sie bringen Medizinern und Kliniken Geld. Zugleich sind die

Krankenhaus-Aufenthalte mit 7,6 Tagen im Schnitt so kurz wie nie. Grund: Die Kliniken bekommen die Kosten von den Kassen nicht pro Tag erstattet, sondern pauschal nach Krankheitsbild. Operieren und blitzschnell wieder raus. Egal, ob der Patient schon wieder fit ist. Nur so lohnt es sich für die Klinik.

Das deutsche Gesundheitssystem: zwar immer noch besser, als in vielen anderen Ländern der Welt. Doch die Hilfe für Kranke wird immer mehr zur Sache der Kostenrechner.

Übrigens: Die Kassen haben mit 28 Milliarden Rekordrücklagen. Und die niedergelassenen Ärzte schafften im Schnitt einen Einkommenszuwachs von 15 % seit 2007.



So berichtete EXPRESS gestern über die Bespitzelung von Lily N.

Versicherung ließ Ärztepfsch-Opfer in Griechenland observieren

„Sie haben meine Seele vergewaltigt...“



Lily N. wurde Opfer schlampiger Ärzte, wird nie wieder ohne Hilfe gehen oder stehen können.

Köln/Athen – Als sie die Spitzel-Fotos sah, lief es Lily N. (41) eiskalt den Rücken herunter. EXPRESS sprach mit der Frau, die nach üblem Ärztepfsch in Herne wochenlang von Versicherungs-Spionen observiert wurde, nachdem sie vor Gericht recht bekommen hatte. „Sie haben meine Seele vergewaltigt“, sagt sie.

Erst als Nachbarn Lily N. erzählten, dass ein Mann und eine Frau sich nach ihr erkundigten, wurde sie stutzig. „Sie gaben sich als Freunde von mir aus, fragten meine Nachbarn nach mir aus.“

Lily N. sitzt zu Hause immer im Rollstuhl, lebt jetzt in Athen. Nach einer Hals-OP übersahen die Ärzte, dass die Fremdsprachen-Korrespondentin Nachblutungen hatte. Sie lag im Koma, erlitt irreparable Hirnschäden. Bis an ihr Lebensende braucht sie Betreuung, kann plötzlich umkippen. „Ich schäme mich, wenn es passiert“, sagt sie.

Mit Hilfe eines Therapeuten kann sie mühsam ein paar Schritte gehen. Er kennt Lilys Situation

ganz genau. „Ich vertraue ihm. Er ist mein Zugang zur Außenwelt.“

Die Versicherung heuerte Detektive an, ließ sie sogar in Griechenland bespitzeln. „Sie fotografierten mich, meinen Therapeuten, sein Auto, meine Mutter, meine Wohnung. Alles heimlich. Mit welchem Recht? Ich glaube, sie wollten mich kaputt machen...“

Das Kölner Landgericht untersagte der Versicherung jetzt per Beschluss, Lily N. beobachten zu lassen. Vor dem Bochumer Landgericht hatte sie 2012 ein Rekord-Schmerzensgeld (430000 Euro und 15900 Euro monatlich) erstritten. Im Oktober soll in zweiter Instanz verhandelt werden.

Lilys Anwältin Karoline Seibt (48, Münster) zum EXPRESS: „In Arzthaftungsprozessen gerieren sich Versicherungen oft als Herren des Verfahrens und üben hemdungslos Druck auf die geschädigten Patienten aus. Viele geben, weil sie dem Druck nicht mehr standhalten, irgendwann auf.“ Nach dem Kölner „Spionage-Verbot“ kann Lily wieder aufatmen...

i Immer mehr Kritik am System

Immer mehr Autoren durchleuchten das kranke Gesundheitssystem – und landeten 2013 Bestseller mit ihrer Kritik:

● **„Enteignet – Warum uns der Medizinbetrieb krank macht“** (Bertelsmann, 19,99 €). Moderatorin Sonia Mikich widmet sich der Profitmaximierung im Krankenhaus und deckt unhaltbare Zustände im Gesundheitswesen auf.
● **„Die weiße Mafia“** von Frank Wittig (riva, 19,99 €): Der Autor kreidet überflüssige Operationen und eine „Mafia“ aus Ärzteschaft und Industrie an, die sich immer gnadenloser an Gesunden und

Kranken bereichert.

● **„Kliniken und Nebenwirkungen“** von Dr. Paul Brandenburg (Scherz, 13,99 €). Ganz aktuell im Handel: Ein Arzt gibt Tipps, woran man gute Mediziner erkennt, wie man auch als Kassenspatient gut behandelt wird und wie gefährlich Operationen wirklich sind.

● **„Die Diagnosefalle – Wie Gesunde zu Kranken erklärt werden“** (riva, 19,99 €). Die Autoren sammelten Studien, wie jährlich Millionen von Patienten wegen falscher Diagnosen, zweifelhafter Richtwerte und überflüssige Screenings falsch behandelt werden.

